

Hellerthaler Zeitung

Erscheint Samstags.

Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.

Verlag u. Redaktion: H. Braun, Neunkirchen Kreis Siegen — Gedruckt bei
Buchdruckerei H. Braun (Inh.: Otto Braun).
Postfachkonto Köln Nr. 29023 Fernsprech-Nr. 7.

Anzeigenpreis

1 mm hoch, 45 mm breit 10 Pfennig.
Anzeigen-Annahme für alle Zeitungen.

Bezugspreis

45 J unter Kreuzband 70 J für den Monat
d. d. Post 1.50 J vierteljähr. ohne Bestellgeld.

Nr. 11.

Neunkirchen, Samstag den 15. März 1930.

38. Jahrgang.

Es gibt eine Stimme in uns, auf die soll man hören —
Diese Stimme wird laut, wenn das Herz mit
dem Verstande zusammen klingt. H. S.

Rundschau.

Am Schiedewege. Das deutsche Volk mit seiner parlamentarischen Regierung gleicht dem „Peter in der Fremde“, welcher nach der poetischen Erzählung im Lese-
buche „durchaus fort in die Welt“ (der Illusionen) wollte
und nicht auf die Warnungen der Mutter hörte. Da er
bis zum Scheidewege gekommen war, wo die vielen Weg-
weiser in eine ungewisse Zukunft stehen, stieg das Angst-
gefühl in ihm auf und er kehrte um. Deutschland ist auch
so ein Peter, der nach dem verlorenen Kriege glaubte die
verlorene Position und das verschwundene Glück im Nu
durch große Reformen wieder gewinnen zu können. Der
Peter segelte in die Wolken und fiel unsanft auf die Erde
zurück. Hoppla, da bin ich wieder, nämlich am alten Platz.

Der Streit innerhalb der Koalitionsparteien (dies sind
die Träger der Regierungsgewalt) ist ein geradezu Mitleid
erregender Beweis, daß eine solche Regierung, die so fernab
von einer geschlossenen Einheit ist, uns auch den Weg
in die Zukunft nicht zeigen kann. Drei Richtungen kämpf-
ten miteinander um ein neues Steuerprogramm, dessen
Ertrag die im Haag beschlossene Belastung fundieren soll.
Ehe dieses Fundament geschaffen worden ist, will das kluge
Zentrum den Haager Plan nicht annehmen. Es überließ
aber den beiden andern Partnern, den Sozialdemokraten
und der DVP, zu einer Einigung über die vielen vor-
geschlagenen Steuerarten zu kommen. Und als nach langem
Hin und Her der Finanzminister Molkenhauer glaubte,
seinen Steuertrauf in Ordnung zu haben, da zerpfückten
ihn die eigenen Parteigenossen erbarmungslos und ließen
M. mit den Stengeln in der Hand stehen.

Einige Tage lang war große Ratlosigkeit; es war
ein Atemstocken vor der großen Verantwortlichkeit. Dann
ging Reichskanzler Müller zum Reichspräsidenten und
nach ihm Dr. Brüning, der Führer des Zentrums. Das
Zentrum vollzog eine Schwenkung, beschloß für den
Youngplan zu stimmen und am 11. März wurde in
zweiter Lesung im Reichstag über die einzelnen Artikel
namentlich abgestimmt. Artikel 1 wurde mit 263 gegen
174 Stimmen bei 25 Enthaltungen angenommen. Dagegen
stimmten Deutschnationale, Nationalsozialisten, Christlich-
national, Arbeitsgemeinschaft, Wirtschaftspartei, Kommunisten,
der Teilnahme enthielt sich die Bayer. Volkspartei. Auch
das Polenabkommen wurde angenommen mit 224 gegen
206 Stimmen bei 29 Enthaltungen.

Gegenüber dem Abschluß der Verträge, der soeben
im Reichstag vollzogen wurde, tritt für uns Deutsche alles
Andere in der Welt in den Hintergrund. Gewiß ist, daß
die Mehrheit entschieden hat, aber im Grunde der starken
Minerheit bäumt sich der feste Wille auf, von den Fesseln
befreit zu werden. Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg.

Die dritte und letzte Lesung fand am Mittwoch statt.
Sie wurde eingeleitet mit einer großen Rede des Reichs-
kanzlers, die ihm gewiß nicht leicht geworden ist, denn
es galt die Annahme eines Vertrages als zweckmäßig
zu empfehlen, von dem er in der Rede selbst sagte:
„Weber die Reichsregierung, noch irgendein Sach-
verständiger, noch überhaupt irgendein Mensch in der Welt

kann meiner Ansicht nach heute mit ehrlicher Ueberzeugung
über die Auswirkungen des „Neuen Plans“ Sicheres
prophezeien.“ Im Uebrigen enthielt die Rede eine Fülle
Versprechungen, wie die Entlastung der deutschen Wirt-
schaft, größte Sparlichkeit in der Verwaltung, keine Aus-
gaben ohne Deckung, Fortführung der Sozialpolitik in
bewährten Bahnen, Maßnahmen gegen die Not der Land-
wirtschaft und zum Schluß die Versicherung, daß die deutsche
Republik unerschütterlich dastehet.

Der Landwirtschaft soll die gesamte Bevölkerung dar-
mit helfen, daß sie Schwarzbrod ist. Deutschland führt
in einem Jahre für 450 Millionen J ausländischen Weizen
ein und behält den Roggen von zwei guten Erntejahren
liegen. Na, wir wollen mal sehen, welche deutsche Frau
so patriotisch ist, Ostern auf den Streuselkuchen zu ver-
zichten. Es ist etwas dran: Seit das preussische Schwarz-
brod mehr und mehr durch das Weizenbrod verdrängt wurde,
hat unser Volk an Kraft und Energie verloren.

Die Stadt Berlin bekommt eine neue Verfassung.
Der Entwurf dazu hat schon die Billigung des preussischen
Staatsministeriums gefunden. Die Deutschnationalen
haben im Landtag einen Änderungsantrag eingebracht,
die zentrale Stadtverordnetenversammlung durch solche der
einzelnen Verwaltungsbezirke zu ersetzen.

Die Ueberseemission in Südfrankreich.
Es ist beachtenswert: Als in Berlin der Kampf um den
Youngplan Deutschland in Atem hielt, suchte eine Ueber-
seemission einen Teil Südfrankreichs heim, in einem
Umfange, wie sie sich seit Menschengedenken nicht ereignet
hat. Die ersten, der Wirklichkeit nahe kommenden Nach-
richten nach Deutschland brachten Berichterstatter der Zei-
tungen, die von Paris aus im Auto jene Gegenden be-
sucht haben. Auch die Kölnische Zeitung sandte ihren
Pariser Vertreter im Auto, etwa 1000 Kilometer weit,
dorthin. Er schreibt u. a., daß nördlich der Stadt Toulouse,
im Gebiet Tarn, ein ungeheuer langes Stück Land in
einer Breite von 10—15 Kilometer völlig verwüstet ist.
Die Strecke gleicht, wie der französische Arbeitsminister
sich ausgedrückt hat, einem großen Schlachtfelde.

In dem Gebiet liegen einige kleine und mittlere
Städte: Montauban, Moissac u. a. Wie viele Menschen
den Tod gefunden haben, weiß man bis jetzt noch nicht.
Die Zahl der eingestürzten Häuser geht in die Hunderte,
vielleicht auch Tausende. Die Gegend ist sehr schwach
bevölkert und seit dem Jahre 1860 infolge von Geburten-
rückgang und Abwanderung mehr wie ein Drittel
an Zahl der Menschen zurückgegangen. Demgemäß wird
selten ein neues Haus gebaut und die Wasserflut zerstörte
die uralten Hütten und Häuser gründlich. Die Eisenbahn
ist auf lange Zeit hinaus nicht mehr zu benutzen. Die
französische Regierung bewilligte zunächst für die erste
Hilfe einige hunderttausend Franken und erhöhte einige
Tage später die Summe auf 100 Millionen, ein Beweis,
wie wenig sie vorbereitet war.

Die indische Freiheitsbewegung hat mit
dem März nach den Salzgewinnungsstätten bei Jalapur
den Krieg gegen England eröffnet. Eine große Menschen-
menge begleitet ihren Führer Gandhi auf dem Wege
dorthin; Hunderttausende begrüßen ihn unterwegs und
hören seine Reden an. Das Ganze steht zunächst wie eine

Prozession und ein friedlicher Kreuzzug aus, kann aber
sehr bald sich in das Gegenteil verwandeln. Doch, Eng-
land hat noch immer verstanden, in kritischen Zeiten seine
Macht zu bewahren.

Der neue Reichsbankpräsident.

Berlin. Nachdem Reichsbankpräsident Dr. Schacht sein
Rücktrittsgesuch eingereicht hatte, wurde der Generalkon-
sultant, in dem auch Ausländer Sitz und Stimme haben, auf den 11. März zur
Neuwahl einberufen. Dieser wählte einstimmig den früheren Reichs-
kanzler Dr. Luther zum Reichsbankpräsidenten. Dieser Mann
stammt, wie Schacht, auch aus kleinen Verhältnissen. Sein Vater
war Holzhändler in Berlin und Vetter des Kaufmanns Dr.
Luther studierte an verschiedenen Hochschulen und trat in den
Kommunaldienst ein, wurde Oberbürgermeister in Essen, erschien
im Reichstag und er übernahm es in schwieriger Zeit ein Ministerium
zu bilden. Nach seinem Rücktritt unternahm er eine Studienreise
nach Südamerika, gründete nach seiner Rückkehr den „Bund zur
Erneuerung des Reiches“, der bis jetzt zwar noch nicht vollstän-
dig geworden ist und erscheint vom 3. April an als Reichsbank-
präsident. Luther ist ein guter Diplomat, der bei der ersten Unter-
redung mit einem Vertreter des WTB zwar auf viele Fragen
antwortete, aber so, daß er sich meistens den Rücken deckte. Nur
bezüglich der deutschen Währung erklärte Luther, daß sie gegen
jede Gefahr gesichert sei.

Bezüglich der Frage, was er gegen die hohen Zinssätze zu
unternehmen gedenke, meinte er, sie seien unerträglich für die
deutsche Kapitalwirtschaft; das Schwergewicht ihrer Bekämpfung
liege durchaus in der allgemeinen Politik (mit anderen Worten:
gehen Sie mal zum Reichskanzler). Aber auch die Reichsbank
werde alles Mögliche zur Senkung der Zinsen tun.

Der Rücktritt Dr. Schachts ist offenbar auf seine starke Ab-
neigung gegen den Haager Vertrag zurückzuführen. An der
Politik hat sich Schacht seither nicht wesentlich beteiligt, auch sagte
er zuletzt, er sei kein Politiker. Schacht verdankte seinen schnellen
Aufstieg zum Reichsbankpräsidenten der soz.-dem. Partei, der er aber
über den Kopf gewachsen war und die ihn gerne scheiden sah.
Gerade seine politische Ungebundenheit gefiel im Volke und es
ist anzunehmen, daß man noch viel von ihm hören wird.

Ausbau unserer Mittelschule.

1. Möglichkeit des Ausbaues.

Nachdem nunmehr aus der Mitte der Elternschaft der Mittel-
schule der Wunsch nach dem Ausbau der Schule laut geworden ist,
und nachdem sich sowohl der Schulvorstand als auch der Gemein-
derat unseres Ortes für einen Ausbau der Schule ausge-
sprochen haben, scheint es an der Zeit zu sein, einmal ruhig und
sachlich die Möglichkeiten und Zweckmäßigkeiten eines solchen
Ausbaues ins Auge zu fassen und einer größeren Öffentlichkeit
zu unterbreiten.

20 Jahre besteht die Einrichtung der gehobenen Klassen an
unserer Volksschule. Viel ist um sie gestritten und gekämpft worden.
Mit jedem neuen Gemeinderat zogen die Gegner dieser Schul-
einrichtung vom Leder. Oft war es das Ziel manchen Antrages,
die Schule in ihrer Lebensfähigkeit zu bedrohen. Immer wieder
aber auch haben sich Männer gefunden, die diese Einrichtung der
Schule für so segensreich und notwendig hielten, daß sie sie mit
allen Mitteln stützen und ihr halfen. Wenn man diesen Kampf
in 20 Jahren um diese Schuleinrichtung nun rückblickend betrachten
darf, so kann man zu der erfreulichen Feststellung kommen, daß
es trotz manchen Rückschlages vorwärts geht. Den größten Erfolg
hatte die Schule, als es ihr als erster solcher an die Volksschule
angelehnten gehobenen Abteilung in Preußen gelang, eine
äußere und innere feste Verbindung mit einer höheren Schule, dem
Realschulhaus in B e h d o r f, zu knüpfen. So wurde sie zur
Zubringer Schule für eine höhere Schule. Praktisch bedeutete das,
daß ihre Schüler, Jungen und Mädchen, nach dem Befehlen einer
vor ihren bisherigen Lehrern an der hiesigen Schule unter dem
Vorstand des Direktors der Behdorfer Anstalt abgehaltenen Prüfung
ohne weitere Prüfung in die Unterklasse einer höheren Lehr-
anstalt ganz Preußens übergehen konnten.

Fragen wir uns einmal, was damit erreicht ist. Zunächst
kann der Junge und das Mädchen, das die höhere Schule besuchen
soll und sich dazu nach dem 4. Grundschuljahr entscheiden muß,

Die kleine Studentin.

15) Roman von P. Wild.
Copyright by Marie Brüggmann, München.

Ein schmerzlicher Gedanke. Warum mußte diese Beate
von Sundwig wieder im entscheidenden Augenblick ihren
Weg kreuzen. War das Zufall oder... Absicht? Doch
wie sollte das möglich sein! Könnte sie sich das bißchen
Glück nicht, oder... Dumpf entfiel sie sich des kurzen
Wechselblicks, den Beate mit Doktor Lerchner im Zelt ge-
tauscht hatte. War das Einbildung oder Wahrheit? Wenn
sie recht gesehen hatte was bedeutete das? Inwiefern war
dieser Doktor Lerchner im Einverständnis mit ihr?

Sicherlich, die beiden kannten sich kaum; das hatte
der Zufall gezeigt, als sie einmal Lerchners Namen in Ge-
genwart Bertas genannt hatte. — Die Musik schmetterte.
Langsam, gemessen, als sei kein Karneval, rückte der Zei-
ger der Uhr vor, unberührt von Lachen und Weinen.
Walter war der unzertrennliche Begleiter der schönen
Sonderin, ihr Benehmen fiel allerseits auf. Er war wie
im Rausch.

Welch ein Wesen, welche Schönheit, welcher Geist!
Er wollte sich absolut mit ihr verloben, doch sie lachte ihn
hell aus. — „Wozu? Eine Karnevalsverlobung, was ist
das? Ein Maskenscherz!“ Vergebens versicherte er, daß
es ihm ernst sei, ganz ernst; er nannte es die große Liebe,
die ihn gepackt hatte, und er werde sie heiraten! „Das
hast Du soeben der kleinen Möbe bestimmt auch versichert
und sie dann verlassen, mein Lieber.“

Sekundenlang überkam ihn ein Schuldgefühl. In
seinem von Alkohol verwirrten Hirn mahnte und drohte
irgend etwas. Nachdenklich schaute er vor sich hin; da
summte es neben ihm:

„Die Männer sind alle Verbrecher,
Ihr Herz ist ein finsternes Loch,
Es hat gar viele Gemäcker...“

„Aber lieb, aber lieb sind wir doch!“ endete er und
hatte die kleine Helga Roelch und alles andere außer der
Frau neben sich vergessen. Mitternacht! Die Masken ab.
Sekundenlang ernüchtert sah Walter Merder die schöne
Frau an: Beate von Sundwig. Ein unangenehmes Ge-
fühl überkam ihn, die Ahnung kommender Konflikte. Er
kannte die Ansichten des Vaters über angemessene Zurück-
haltung den Angestellten gegenüber. War er hier zu weit
gegangen?

„Unsinn! Er war doch kein Wickelkind, das am Gängel-
band geleitet wurde. Und die Frau war schön, berau-
schend schön, über alle Maßen. Vielleicht würde er sie
sogar heiraten. — Als er sie nach Hause fuhr, graute der
Morgen, und sie hatten eine Verabredung für den Abend
getroffen. Sie wollten sich in Köln treffen; das war weniger
auffallend als das Zusammentreffen in der kleinen Stadt.
Sie hatte erst nach hartem Kampf eingewilligt, und er fühlte
sich ihr gegenüber stolz als Sieger! — Angelangt steckte
sie den Schlüssel in das Schlüsselloch der Haustür und
winkte lachend zurück.“

„Bis heute abend.“ Mit einem Satz sprang er aus
dem Wagen, war neben ihr. Doch sie war gewandter.
Ein leichter Stoß, er taumelte zurück, und das knirschende
Geräusch des Schlüssels verklang leise von der Innenseite
der Tür. Schade! Er klappte den Kragen hoch und ging
langsam, etwas schwerfällig nach Hause, nachdem er den
Wagen fortgeschickt hatte.

Tief über den Schreibblock geneigt, die Augenbrauen
zusammengedogen, wie stets bei angelegtester Aufmerksam-
keit, machte Beate von Sundwig gewohnheitsgemäß kurze
Anmerkungen zu den Briefantwortungen. — Die Post

war heute nicht umfangreich, der alte Herr wortfarg und
seine Gedanken von anderen Dingen so in Anspruch ge-
nommen, daß er das Diktat darüber vergaß. Dabei be-
trachtete er sie eingehend und verfolgte jede Bewegung,
jede Einzelheit ihrer Persönlichkeit mechanisch.

Ein wenig unheimlich wurde ihr unter der sonder-
baren Beobachtung, deren Ursache sie nicht ergründen konnte.
— „Liegt noch weiteres vor, Herr Kommerzienrat?“ „Nein!“
Wie kurz, unfreundlich das klang. Was hat er nur? Ge-
räuschlos schob sie ihre Papiere zusammen und ging zur
Tür. — „Einen Augenblick, bitte! Etwas Persönliches.“
Ich habe morgen Abend Empfang; es würde mich freuen,
Sie bei mir zu sehen.“

Christlich überrascht sah sie ihn an; sie hatte alles andere
erwartet als eine Einladung. „Vielen Dank, Herr Kom-
merzienrat.“ „Darf ich Sie bestimmt erwarten?“ „Sie
meinen es gut. Ihre Güte annehmen heißt eigentlich sie
mißbrauchen.“ — „Wie verstehe ich das?“ „In meiner
Stellung! Ihren Gästen gegenüber.“

„Stellung? Sind Sie so rückständig in Ihrer An-
schauung? Das hätte ich von Ihnen zuletzt erwartet. Ich
bitte Sie, mein Gast zu sein unter anderen Gästen. Habe
ich mich deutlich ausgedrückt?“ „Wenn Sie befehlen, werde
ich kommen.“ „Solche Ausdrücke liebe ich nicht, Frau von
Sundwig, braucht es wirklich eines Befehls? Kommen Sie
so ungern?“ Ein Unterton von Enttäuschung klang in den
Worten. „Durchaus nicht, Herr Kommerzienrat, ich komme
sehr gern.“

„So ist es recht“, lobte er. „Hm, ich habe noch eine
persönliche Frage, ein wenig delikat, doch sie liegt mir am
Herzen. In gewissen Dingen, zum Beispiel in Liebes-
fragen, sehen Frauen immer klarer als wir Männer. Irre
ich mich oder interessiert sich mein Sohn ernstlich für Helga
Roelch? Ich frage nicht aus Neugier. Betrachten Sie es

5 Jahre die Neunkirchner Schule besuchen. Damit ist die künftige Kraft der Jugend mit sich bringende Eisenbahnfahrt in eine Zeit hinausgeschoben, in der man der Einflüchtigkeit der Kinder und ihrer Körperbeschaffenheit eher Anstrengungen zumuten darf als in ihrem 11. Lebensjahre. Die Ersparnis an Schul- und Fahrgehalt ist für die Eltern eine erfreuliche und in diesen schweren Zeiten gern gesehene Tatsache. Für das Kind selbst ergibt sich durch kleinere Klassen ein größeres Betätigungsfeld, eine bessere Entfaltung seiner noch jungen Kräfte. Der Lehrer lernt seine Eigenart und Schaffenskraft besser kennen. Er kennt in vielen Fällen die Umgebung und den täglichen Umgang des Kindes und weiß aus ihnen allerlei Schlüsse für seine Arbeit an der ihm anvertrauten Jugend zu ziehen und Hemmungen der Kinder in ihrer Arbeitskraft durch sein Wissen um Umgebung und Umgang besser zu würdigen. Da die Neunkirchner Schule an die Begdorfer Anstalt auch innerlich angeknüpft ist, liegt ihr natürlich auch der Lehrplan dieser Schule zugrunde. Die Innehaltung dieses Planes ist nicht nur selbstverständlich durch die Arbeit der an der Schule unterrichtenden Lehrkräfte gewährleistet, sondern wird noch durch den jährlich dreimal erfolgenden Besuch des Begdorfer Direktors und seine Einsichtnahme in den Unterricht sichergestellt. Um eine möglichst innige Verbindung der beiden Schulen zu unterstützen, kommen die Fachlehrer beider Schulen im Jahre des öfteren zu Konferenzen und Besprechungen zusammen, die der inneren Gestaltung der Unterrichts, dem Austausch der gemachten Erfahrungen und der Ausgleitung der Lehrstoffe der einzelnen Klassen in beiden Schulen dienen. Es ist selbstverständlich, daß sich beim Uebergang von einer kleineren auf eine größere Schule Schwierigkeiten ergeben. Die Eingewöhnung der Kinder in die neuen größeren und darum auch großzügigeren Verhältnisse, die vielen neu kennenzulernenden Mitschüler und Lehrer können einen nicht genügend gefestigten, jugendlichen Geist so gefangen nehmen, daß die Gefahr nahe liegt, sich von dem eigentlichen Ziel, der Arbeit für seine Schule und damit für sich selbst, ablenken zu lassen.

So können Lücken entstehen. Wer wird haften dafür gemacht? Nun die Schule, die den Schüler entlassen hat. Die Öffentlichkeit begehrt damit ein Unrecht. Die Aufgabe unserer Schule ist erfüllt, wenn sie ihre Schüler soweit fördert, daß sie dem Unterricht in der nächstfolgenden Klasse folgen können. Sie können ihm folgen, wenn die Uebergangsprüfung bestanden ist; denn sie hat durch ihren schriftlichen und mündlichen Gang die Reife des Schülers für diese Klasse festgestellt. Dafür ist sie da. Man wird fragen, was haben diese Erörterungen mit dem Ausbau der Schule zu tun? Ihre Kenntnis ist die Grundlage des Vertrauens der Eltern zu unserer Schule.

Über immer wieder hört man einen berechtigten Einwand gegen die heute bestehende Einrichtung der Mittelschule. Warum kann ich meinen Jungen, mein Mädchen nicht 6 Jahre bei Euch lassen, warum muß ich sie eines Jahres wegen nach Begdorf oder nach Siegen schicken? Darauf gibt es nur eine Antwort: damit dein Junge, damit dein Mädchen zu einem gewissen Abschluß des Wissens kommt. Es ist heute fast allen Eltern bekannt, daß der Zugang zu bestimmten Berufsarten abhängig gemacht wird von einer abgeschlossenen Schulbildung. Daß in den weitaus meisten Fällen dazu die Volksschulreife nicht ausreicht ist für die große Masse sehr bedauerlich, aber im Augenblick tatsächlich nicht anders. Die höhere Schule hat das Recht, zwei Arten solcher abgeschlossenen Bildung zu vermitteln; die eine ist die Obersekundareise (frühere „Einjährige“), die nach erfolgreichem 6jährigen Besuche der höheren Schule erreicht werden kann; die andere Art ist die Hochschulreife (Matur), die zum Studium an den Hochschulen des Aus- und Inlandes berechtigt und ein jähriges Verbleiben auf der höheren Schule erfordert. Daneben gibt es noch eine dritte Art der abgeschlossenen Bildung: die mittlere Reife. Diese mittlere Reife kann an voll ausgebauten Mittelschulen und an gehobenen Abteilungen der Volksschule erworben werden. Und damit sind wir mitten in den Betrachtungen über den Ausbau unserer Schule.

5. Ich aufeinanderbauende Jahrgänge sind bis jetzt vorhanden, ein sechster Jahrgang wäre noch einzurichten, um das Ziel der mittleren Reife zu erreichen. Und dann brauchen die Jungen und Mädchen, welche sonst mit der Obersekundareise der höheren Schule abgegangen wären, dieses einen Jahres wegen nicht mehr nach Auswärts. Die Neunkirchner Schule vermittelt damit eine abgeschlossene Bildung: die mittlere Reife. Schon gleich taucht aber die Frage auf: Ist nunmehr ein Uebergang nach Begdorf für solche Schüler, die die Hochschulreife erwerben wollen, noch möglich? Die Frage kann unbedingt bejaht werden. Dieser Uebergang bliebe wie bisher, von dem 5. zum 6. Jahr (von O III nach III) bestehen. Diese Schüler haben also immer noch die Vergünstigung 5 Jahre am Schulorte oder in seiner näheren Umgebung bleiben zu können; denn die organische Verbindung mit dem Begdorfer Realgymnasium wird bestehen bleiben.

Die Möglichkeit eines Ausbaus der Mittelschule ist also gegeben. In 6 Jahren werden die Kinder zur mittleren Reife geführt, die durch eine Abschlußprüfung an der Schule selbst am Ende des 6. Jahres erworben wird. So dient die Schule beidem: dem Uebergang zu einer weiterführenden Schule und dem Abschluß der Lernarbeit durch die Erwerbung des Zeugnisses über die mittlere Reife. (Schluß in nächster Nr.)

Jahreshauptversammlung des Landw. und Gewerbevereins.

* Neunkirchen. Die in vor. Nr. angekündigte Versammlung des Landw. u. Gewerbevereins für den Untergrund war sehr gut besucht und wurde geleitet von dem stellv. Vorsitzenden, Bäckereimeister und Landwirt Walter Krumm, welcher nach der Begrüßung den Jahresbericht erstattete. Den Kassenbericht trug Rentmeister Hermann Roth vor. Die Mitgliederzahl betrug am 1. Jan. 29 187, und am 31. Dez. 192, der Kassenbestand M 549.10.

Darauf folgte der Vortrag des Landwirts Straake-Heisberg über „Rindviehzucht und Rindviehfütterung in Bezugnahme

auf Weidewirtschaft“. Mit großer Aufmerksamkeit folgte die Versammlung während 1 1/2 Stunden den gediegenen Ratsschlägen des Redners in Bezug auf Viehhaltung und Viehfütterung. Wir gehen auf den Vortrag nur in einigen Punkten ein, 1. weil uns der Raum fehlt, 2. weil eine Rede besser wirkt wie ein Bericht und die Landwirte solche Vorträge besuchen sollen, anstatt einen Bericht zu lesen. Unsere Landwirtschaft steht vor einer wichtigen Umstellung, wir erwähnen nur das neue Reichsmilchgesetz, um anzudeuten, wie dringend notwendig der Zusammenschluß im Fachverein ist. Was Herr Straake über den Wert von guten Viehweiden sagt, ist, ganz kurz gefaßt: Wo sie fehlen, kann man keine Viehzucht treiben, denn bei ständiger Stallfütterung verkümmert die Zeugungsfähigkeit der Tiere schnell und die Fruchtbarkeit läßt nach. Redner berechnet die Düngungskosten bei einer anzulegenden Viehweide pro Morgen und Jahr auf M 20, die Gesamtkosten auf M 50, den täglichen Wert durch Ersparnis an Futterkosten auf 80 M, macht die Weidefläche mit 150 Tagen angenommen, 120 M im Jahre. Ueber die sonstigen Vorteile einer ordnungsmäßigen Viehweide wurde noch Manches gesagt und ließe sich Manches anführen, aber wozu unnütze Worte machen, die Landwirte wissen es bereits und nun heißt es nicht reden, sondern handeln und schaffen.

Der sich daran anschließende Vortrag des Vermessungsrates Hasenwinkel-Siegen über „Anlegung von Viehweiden“ enthielt all das, worauf es nun bei der Anlegung von Viehweiden ankommt. Seither gab es im Kreise Siegen ca. 50 Viehweiden auf einer Gesamtfläche von etwa 300 Hektaren, was im Verhältnis zur Gesamtfläche und auch zum Viehbestande sehr wenig ist. Der Wunsch zur Vermehrung regt sich in vielen Gemeinden. Die Hausberggenossenschaften sind zur Mithilfe meist sehr geneigt, weil durch Abtreten eines Teiles in Form von Pacht an die Gemeinde der festeren Weideweg in den Hausberg und die damit verbundene Schädigung in demselben aufhört. Aus diesem Grunde wird meist ein der Größe des Hausberg entsprechenden Stück unentgeltlich hergegeben.

Eine Viehweide auf Hausberg oder Waldgrund legt man auf zwei Arten an: bei der ersten werden alle Wurzelstöcke ausgerodet, der Boden tief gepflügt, selbstmäßig hergerichtet, mit Halmfrucht und später mit Gras bepflanzt. Die zweite Art ist das Heilmannsche System, der Boden wird haubergmäßig mit der Hacke bearbeitet, die leichteren Wurzelstöcke ausgehoben, Ruten u. Holz auf kleine Haufen auf die alten Wurzelstöcke geschichtet und verbrannt; das so hergerichtete Land mit Korn und später mit Gras bepflanzt. Die zweite Art ist weit billiger wie die erste, es ist aber zu berücksichtigen, je besser die Bodenbearbeitung, desto besser die Weide hernach ist. Da nun unsere Bergleute so gut mit Sprengmaterial umzugehen wissen, wird man sich bei uns bezüglich der Urbarmachung des Bodens keine Gedanken zu machen brauchen. Wir erinnern an die Urbarmachung der 18 Morgen Pfarrhauweg auf dem Kirchberg bei Neunkirchen. Das meiste Geld, oder sozusagen alles, was die Umwandlung kostet, kann in der Gemeinde selbst verdient werden. Die Beihilfen bestreiten die Hälfte der Kosten. Außerdem sind 300 M pro Morgen aus dem neu gebildeten Deblandsfonds zu erwarten, die mit 2% verzinst und mit 4% amortisiert werden müssen, beginnend nach 3 Jahren. Unsere Hausberge werden als Debland betrachtet, womit ihnen das Urteil gesprochen ist. Im Bezirk des Kulturamtes Siegen sind zur Zeit für die Deblandbeihilfe 100 Hektar von Gemeinden und 18 Hektar von Privaten beantragt.

Nach einer regen Aussprache, die ergab, daß alle Anwesende für die Einrichtung von Viehweiden sind, wurde der Vorstand mit folgendem Ergebnis neu gewählt: Walter Krumm, 1. Vorsitzender, Lebrecht Emers-Altenfeischbach 2. Vorsitzender, Hermann Roth, Schriftführer und Kassierer, Beisitzer: Leonhard Kreuz, Salchendorf, Ferdinand Stolz-Altenfeischbach, Gemeindevorsteher Hermann Schütz-Struthütten, Bernhard Wegel-Jeppenfeld, Wilhelm Schreiber-Wiedersheim. Im Herbst findet ein Prämiemarkt gelegentlich des Marktes in Neunkirchen statt.

Betrifft Kriegerdenkmal in Neunkirchen.

An die Hellscher Zeitung.

Das deutsche Volk begehrt morgen den Volkstrauertag. Seine Gedanken werden zurück wandern zu vergangenen, schweren Kriegsjahren, aber auch weilen bei den augenblicklich noch herrschenden tiefen Nöten. Es wird sich erinnern der deutschen Einigkeit im August 1914 und der Begeisterung mit der unsere Väter, Brüder und Söhne hinausjagen, um unsere Fluren, Haus und Herd gegen unsere Feinde zu schützen. Vier lange Jahre kämpften sie und ihrer heillosen Tapferkeit ist es zu verdanken, daß keines Feindes Fuß deutschen Boden betreten hat, es sei denn als Kriegsgefangener. Viele zogen hinaus und viele kehrten nicht wieder. Fast keine Familie blieb von Trauer verschont. Hier war es, wo Frau und Kinder um den gefallenen Mann und Vater weinten, dort wo der Bruder oder der Sohn, als auf dem Felde der Ehre gefallen, das Herz in tiefstem Schmerz zerriss. In dankbarer Erinnerung setzten alle Gemeinden des Freien Grundes ihren Gefallenen ein Denkmal — mit Ausnahme von Neunkirchen (und Uppig).

Die Errichtung eines Denkmals, welches die Namen der Helden trägt und der Nachwelt überliefert, ist Ehrensache einer Gemeinde. Es ist eine Ehrenschuld und von diesem Gedanken hat sich Ferd. Schneider in Wilhelmshöhe leiten lassen als er dem Kriegerdenkmal-Fonds Neunkirchen M 1000.— für den Bau eines Denkmals für die Gefallenen seiner Heimatgemeinde Neunkirchen überwiesen hat. Ein Kriegerdenkmal muß aber von

Das Grabmal einer großen Liebe.

Um das große, wunderbare altindische Grabmal Taj-Mahal, das noch heute den Beschauer erstaunen läßt, webt sich eine zu Herzen gehende Legende: Der Töpfer Hassan findet in der Wüste das Kind Selima und zieht es mit seinem Sohne Shirah auf. Selima wird von Sklavenhändlern geraubt. Im Verlauf eines schicksalreichen Lebens stellt sich heraus, daß sie eine vor 14 Jahren verschundene Fürstentochter ist. Eine orientalische Fürstentochter und zahlreiche andre Sitten gelangen im Film prächtig zur Darstellung. Nach Selimas frühem Tode wird ihr ein Grabmal, entworfen von Shirah, das alle Grabmäler der Welt an Schönheit überbietet, errichtet als bleibendes Zeichen echter Treue und inniger Freundschaft.

Gemeinderatsitzung zu Neunkirchen

am 10. März.

Anwesend der Gemeindevorsteher und alle Mitglieder. Punkt 1. Verkauf von Gelände. Hüttenwehler an die Firma Robert Thomas, Reinhold Glück u. Ehefrau Willy Tolles geb. Glück. Es ist der Geländestreifen zwischen der Fabrik Rob. Thomas und Hellerstraße, von einem kleinen Bach durchflossen. Dem Verkauf wird zugestimmt, doch soll ein Vertrag mit den neuen Eigentümern abgeschlossen werden, bez. der Abwendung von Schäden durch Hochwasser pp. — Punkt 2. Die beantragte Wohnungsbeihilfe für Lehrer F. wurde abgelehnt. — Punkt 3. Instandsetzung der Bahnhofsstraße. Eigentum der Gemeinde ist die Straße bis zur Hellerstraße, einschließlich derselben. Von da ab bis zum Bahnhof ist die Straße Eigentum der Eisenbahn. Der Gemeinde ist vom Landratsamt aufgegeben worden, ihren Straßenteil in einen besseren Zustand zu versetzen. Da die Gemeinde rund 104 687 M Schulden hat, so sieht sie sich zur Zeit nicht in der Lage, die ca. 24 000 M betragenden Kosten der Pflasterung bis zur Ortsmitte allein zu übernehmen und eine Schotterdecke hat bei dem nassen Untergrunde keinen Zweck. Es soll nach Siegen in diesem Sinne berichtet und ein event. Zuschuß zur Pflasterung erbeten werden. — Punkt 4. Aus dem gleichen Grunde wie bei Punkt 3 mußte auch ein Antrag der Gemeinde Jeppenfeld auf Unterhaltung des Fußweges und der Brücke zum Bahnhof oberhalb der Gemeinde Neunkirchen leider abgelehnt werden. Dieser Weg ist Eigentum der Gemeinde Jeppenfeld. — Punkt 5. Vorliegende Anträge für Verkehrsverbund wurden abgelehnt. — Punkt 6. Antrag Heinrich Kloos, die Kosten seiner neu angelegten Wasserleitung auf

der Allgemeinheit geschaffen werden. Mögen alle Neunkirchner diese Ansicht teilen, mögen Alle die Errichtung als eine Ehrensache, die beglichen werden muß, empfinden und durch Spenden den Bau in nicht zu ferner Zeit ermöglichen.

Lokales.

* Neunkirchen. Der Gemeinderat zu Neunkirchen gibt zur Zeit dem deutschen Reichstag ein Beispiel, wie man sparen mag. Es wäre dem Reichstag anzunehmen, sich diese Kunst des Sparens hierorts zum Muster zu nehmen, aber dies geschieht natürlich nicht. Nachdem wir nun aus der Sitzung am 10. März die Schuldenhöhe der Gemeinde (M 104 687) erfahren haben, würde es für die Bürger auch von Interesse sein zu hören, was die Gemeinde für Eigentum besitzt. Eigentum ist nun allerdings vom kaufmännischen Standpunkt aus gesehen nicht immer gleichwertig als Vermögen; es kommt dabei darauf an, ob das Eigentum etwas einbringt, oder ob es statt dessen Kosten verursacht. Bei der Aufstellung einer solchen Gemeindebilanz wäre zu berücksichtigen a) werbes des Vermögens, wie Mietwohnungen, Grundstücke, welche Pacht einbringen, Waldanteile ihrem Werte entsprechend; b) Grundstücke und Gebäude, wie Schulen usw., die öffentlichen Zwecken dienen und unterhalten werden müssen. Eine solche Aufstellung der Gemeindefinanz wird nützlich sein, schon aus erzieherischen Gründen für die junge Welt, die später einmal im hohen Alter sitzt, oder einen Sitz darin erstrebt, daß jeder Wahlfähige sich über alles Wissenswerte in Gemeinde und Staat unterrichten kann. Wenn auch das Wort „Demokratie“ im Freieigentum und weiterhin nicht überall einen guten Klang hat, so werden sich doch Alle daran gewöhnen, denn die Demokratie oder Volksherrschaft ist an sich gut; es kommt nur darauf an, was die Menschen daraus machen.

Der März hat uns, kurz vor Frühlingsanfang, mit Schnee beglückt. In unserer Höhenlage ist alles weiß. Auf dem Westerwald sind wundervolle Schönbahnen und wenn die Witterung nicht milder wird, gibt es am Wochenende und Sonntag da oben viel zu tun.

Am Samstagabend hatte sich der Turnverein versammelt, um seinen ehemaligen Turnwart Otto Ditt, der 4 Jahre als deutscher Lehrer in Brasilien gewirkt hat, zu begrüßen. Groß war die Zahl der Turner, und Turnern, die erschienen waren, ein Zeichen, daß sein früheres Wirken im Verein fruchtbar den Boden gefunden hat. Manche schöne Erinnerung aus früheren Jahren überlagerte nochmals die Schwelle des Bewußtseins. Am 1. 4. nimmt D. Ditt eine Lehrerstelle in Hamburg an. Der jetzige 1. Turnwart des Vereins Erich Roth nimmt augenblicklich an einem Kursus der deutschen Turnschule in Dortmund teil.

Salchendorf. Am Sonntag feiern die Eheleute Fritz Wildbraut und Frau Johanna geb. Ginsberg die silberne Hochzeit. Unseren Glückwunsch!

Struthütten. Bei Reparatur einer Eismaschine erlitt infolge einer Explosion Walter Hermann von hier erhebliche Brandwunden am Kopf. — Am kommenden Sonntag (Volkstrauertag) nimmt der Kriegerverein am Gottesdienst teil. — In einer gut besuchten Versammlung der Nationalsozialisten sprach Burgmann-Weidenau über das Thema: Deutschland ein Trümmerfeld, wer baut auf?

Struthütten. Donnerstag Nachmittag fand im Vereinshaus die Jahreshauptversammlung des Wilsdorf-Vereins statt. Die Feier wurde eingeleitet durch gemeinsamen Gesang und Gebet. Nach dem Kaffeetrinken hielten Herrer Hagemann und die Leiter der evang. Gemeinschaft kurze Ansprachen. Die rage Tätigkeit des Vereins, welcher vergangenen Herbst neu ins Leben gerufen ist, wurde lobend hervorgehoben. Eine nette Summe Geldes, sowie Stempel und Briefe konnten der Mission zugeführt werden.

Wahlbach. Am Sonntag den 16. März, am Volkstrauertag findet am Kriegerdenkmal mit Beteiligung sämtlicher Vereine eine Trauerfeier statt. Abmarsch 13 1/2 Uhr von der Hauptstraße.

Burbach. 40 Jahre hindurch ist die Bahnhofsverwaltung in Händen der Familie Christian Neef gewesen. Nun hat ein neuer Pächter, Herr Hermann aus Geisweib, den Betrieb derselben übernommen. — Die Farbwerke Urban in Kassel betreiben seit 27 Jahren die Farbwerke in Hof Erben mit der Wäckerker der Buchhändler. Infolge Wassermangel hat der Betrieb eingestellt werden müssen.

Herdorf. Der Turnverein hielt die Jahreshauptversammlung ab. Bewährte Kräfte leiten ihn. Eine Reihe Mitglieder wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt, nach langjähriger Zugehörigkeit zum Verein. Der Turnbetrieb war im verg. Jahre zufriedenstellend.

Siegen. Immer neue Offenbarungen. Von Mitte Febr. ab wurden eingetragene beim Amtsgericht Altendorn 23, Burbach 3, Grevenbrück 10, Hilsenbach 3, Kirchhundem 5, Olpe 18 und Siegen 71.

Marienberg. Im Betrieb der Rhein-Nassau Westerbahnbahn wurde ein großer Steinblock mit 15 kg Ammonit gesprengt. Die Arbeiter standen hinter der Brecheranlage in Deckung. Der Schuß ging los und schleuderte einen 5 Pfund schweren Steinbrocken durch ein Dach und traf den Steinkipper Erwin Gütke; er war auf der Stelle tot.

Koblenz. Nach neun Jahren fand vor dem hiesigen Gericht ein vierfacher Mord an der deutsch-polnischen Grenze seine Aufklärung und Sühne. Der Pole Stanislaus Smajal hat nach langem Leugnen die Tat eingestanden.

Auf der Straße von Raumland nach Berleburg, hinter der Stoppelskurve überfuhr ein Auto in rasendem Tempo zwei Radfahrer, Brüder Braun, die der Vorchrift gemäß die rechte Straßenseite inne hielten. Der Ältere wurde, auf dem Kühler hängend, noch eine Strecke mitgerissen und fiel, als das Auto hielt schwer verletzt herab. Unter dem Vorgeben, ein Krankenauto zu holen, verschwand der Autofahrer und kam nicht wieder, wurde aber später ermittelt.

In den nassauischen Kreisen gibt es überall Steuererhöhungen infolge der Fiskusnot. Zum erstenmal seit Monaten ist die Arbeitslosigkeit in der Provinz nicht mehr gestiegen.

Gestorben: Werkmeister i. R. Ewald Willwacher, Unterwilden, 82 J. — August Schöb, Salchendorf, 63 J. — Heinrich Grau, Jeppenfeld, 63 J. —

als eine Vertrauensfrage, Frau von Sundwig, wenn ich Ihnen sage, daß mein Sohn in diesem Falle meinen eigenen Wünschen entgegenkommt.“

„Herr Kommerzienrat, ich bewundere Ihren Schatzblick, doch ich möchte mich jeden Urteils enthalten.“ „Sie haben diplomatisches Geschick“, lächelte er. „Sie weichen aus, doch können Sie meiner Verschwiegenheit gewiß sein. Vielleicht ist es ein anderer Grund, der Sie schweigen läßt; ich stehe doch wohl anders zu den Dingen wie Sie.“ „Das liegt ja in den Verhältnissen, Herr Kommerzienrat.“

„So meine ich das nicht. Ich spreche ehrlich, Ihres Vertrauens gewiß. Seit der Explosion habe ich ein Interesse, das über das kameradschaftliche Verhältnis hinausgeht, bemerkt. Offen gestanden: Helga Koelsch ist mir eine Schwiegertochter nach dem Herzen. Sie hat die Eigenschaften, die sich mit denen meines Sohnes ergänzen, nicht zuletzt durch das Verständnis und die Gemeinschaft der Berufsinteressen. Ich halte das berufliche, geistige Band zwischen zwei Menschen als sehr wesentlich für den Bestand des Eheglücks, ebenso wichtig wie Bildungs- und Standesgleichheit, die bei der Tochter Professor Koelschs selbstverständlich ist.“

Ich selbst habe unter der Verständnislosigkeit meiner Frau den Belangen meiner Interessensphäre gegenüber sehr gelitten; es war mir schmerzhaft, daß sie nichts von meinen Wünschen, meinen Zielen, meinem Streben wußte.

Gewiß, damals war die Zeit anders. Welche Frau war an wirtschaftlichen Dingen interessiert? Helga Koelsch ist ein wertvoller Kern in unscheinbarer Schale. Ich habe oft über Frauen unserer Kreise, die den Beruf als Sport spielerisch betreiben, gelacht. Sie aber arbeitet um der Arbeit willen, studiert um der Wissenschaft willen, nicht um der Freiheit willen, die das Studium ihr gibt. Teilen Sie meine Ansicht über...“ Forks. folgt.

die Gemeinde zu übernehmen. Wird abgelehnt auf Grund des bestehenden Ortsstatutes, wonach jeder Hausbesitzer verpflichtet ist, seinen Anschlag an die Hauptwasserleitung bis zu 50 m Entfernung selbst zu bezahlen. Punkt 7. Antrag von Friedhofswärter Hilberg um eine notwendige Verschönerung wird genehmigt. — Der Kriegerdenkmal wurde für die Eisengewinnung erneut an H. F. Reiffenrath für 6 M jährlich verpachtet. — Zwei kleinere Anträge wurden abgelehnt. — Den Schluß bilden Steuerfragen und wird hierbei die Öffentlichkeit ausgeschlossen.

Siegen. Die Sitzungen der Stadtverordneten zeigen ohne Ausnahme ein sehr friedliches Bild, obgleich damit nicht alle Meinungsverschiedenheiten ausbleiben. Es scheint, als ob auch auf diesem Gebiete das „Krönchen“ den deutschen Städten als Muster dienen wolle. Und wie verhältnismäßig leicht kommen diese Stadtverordneten über Hindernisse hinweg, bei denen Hals- und Bruchdruck dort zu drohen scheint, mo ein großes Steuerdefizit das Hindernis beim Rennen darstellt. Darüber müssen wir uns nun doch wundern, daß die Stadt für die Aufnahme eines Darlehens von 300 000 M bei der Landesbank in Münster 8% Zinsen, zugleich 1/4% Verwaltungskosten zahlen muß, zu einem Auszahlungskurs von 92 Prozent. Die Stadt bekommt demnach in Wirklichkeit nur 276 000 M und hat 24 000 M Selbstschaffungskosten, muß aber von 300 000 M die hohen Zinsen bezahlen. Und was zahlt die Landesbank den Sparkassen für die Ueberlassung der Spargelder?

Deutsche Turnerschaft.

L. B. Bahn Herdorf 1. M. (Kreisl.) — L. B. Neunkirchen 1. M. (Klasse.)

Am Samstag trafen sich obige Mannschaften zu einem Freundschaftsspieler auf dem Sportplatz bei der Ziegelei. Um 2 Uhr gab der Schiedsrichter den Ball frei. Herdorf hat Anstoß und führt sofort gefährliche Angriffe ein. In der vierten Minute bekommt Herdorf einen Strafschuß zugesprochen, den der Mittelfürer statt verwandelt. Etwas später kann der Halbkreis der Rot-Weißen durch schönen Wurf das Resultat auf 2-0 erhöhen. Neunkirchen geht jetzt ganz aus sich raus, erreicht aber vorerst nur eine Ecke, die in den Armen des Torwarts endet. Neunkirchen kann dann durch schönen Wurf das erste Tor für seine Mannschaft buchen.

In der zweiten Halbzeit dasselbe Bild. Flott geht der Ball hin und her, und als Neunkirchen durch den vorzüglich spielenden Mittelfürer gleichzeit, ist Herdorf nicht mehr zu halten. Angriff auf Angriff geht auf das Tor der Grün-Weißen, aber die Verteidigung ist nicht zu schlagen. Das Spiel nimmt immer härtere Formen an, jedoch der Schiedsrichter gerzuogen wird 3 Mann vom Spielfeld zu weisen. Umgefaßt 2 Minuten vor Schluß kann dann durch Glück begünstigt Herdorf das Siegestor werfen. Herdorf als Mannschaft der Kreisklasse enttäuschte durch ihr hartes Spiel sehr, während Neunkirchen gefallen konnte.

Neunkirchner
eine Ehrenschuld,
Spenden den

Neunkirchner gibt zur
man sparen muß.
kunft des Sparsens
ht natürlich nicht.
die Schulden-
würde es für die
ie Gemeinde für
kaufmännischen
g als Vermögen;
etwas einbringt,
der Aufstellung
igen a werben-
te welche Pacht
b: Grundstücke
Zwecken dienen
stellung der Ge-
Gründen für die
t, oder einen Stig
es Wissenswerte
n auch das Wort
ht überall einen
gewöhnen, denn
gut; es kommt
n.

fang, mit Schnee
Auf dem Wester-
Witterung nicht
ag da oben viel

fammelt, um seinen
er Lehrer in Zea-
turner, und Turner-
Wirken im Verein
ung aus früheren
Am 1. 4. nimmt
erwartet des Vereins
tischen Tugend-
teute Fritz Wilt-
berne Hochzeit.

hine erlitt infolge
he Brandmunden
rauertag) nimmt
ner gut besuchten
mann-Weidenau
wer baut auf?
shaus die Jahres-
feier wurde einge-
affestrierten hielten
ft eine Ansprache
stift neu ins Leben
umme Geldes, sowie
den.

a Volkstrauertag
mlicher Vereine
der Hauptstraße.
hofswirtschaft in
un hat ein neuer
Betrieb derselben
el betreiben seit
Wasserkraft der
etrieb eingestellt

auptversammlung
itglieder wurden
ugehörigkeit zum
ufriedenstellend.
on Mitte Febr.
an 23. Burbach
Dipe 18 und

au Westermab-
monit gepregelt.
e Deckung. Der
schweren Stein-
Erwin Glitke;

a hiesigen Gericht
renze seine Auf-
hat nach langem

burg, hinter der
empo zwei Rad-
rechte Straßen-
Kühler hängend,
Auto hielt schwer
naut zu holen,
wurde aber

teuererhöhungen
Monaten ist die
gen.

lwacher, Unter-
3. — Heinrich

auf Grund des
er verpflichtet ist,
zu 50 m Ent-
Friedhofswärter
nehmigt. — Der
neut an S. F.
kleinere Anträge
achen und wird

eten zeigen ohne
damit nicht alle
int, als ob auch
en Städten als
leicht kommen
bei denen Hals-
hes Steuerdefizit
müssen wir uns
hne eines Dar-
nfter 8% Zinsen,
em Auszahlungs-
ach in Wirklich-
schaffungskosten,
hlen. Und was
leberlassung der

ntkirchen 1. M.

Freundschafts-
Schiedsrichter den
e Angriffe ein. Zu
zugeprochen, den
der Halbinde der
oben. Neunkir-
den Ede, die in den
schön Wurf

Wall hin und her,
elläufer gleichzeit,
t auf das Tor der
Das Spiel nimmt
gen wird 3 Mann
tann dann, durch
ft als Mannschaft
während Neunkir-

Todes-Anzeige.

Gott wird abwischen alle Tränen
von ihren Augen; und der Tod
wird nicht mehr sein, noch Leid,
noch Geschrei, noch Schmerz wird
mehr sein; denn das erste ist
vergangen. Offenb. 21, 4.

Heute Morgen 8 Uhr nahm der Herr unsere
liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter,
Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

Frau Auguste Giebeler

geb. Kunze
im 77. Lebensjahre heim.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Salchendorf, Neunkirchen, Meggen a. d. Lenne
Remagen a. Rh., Wettefeld b. Daaden,
den 13. März 1930.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 16. März,
nachmittags 4 Uhr statt.

Nachruf.

Am 8. ds. Mts. starb unser lieber Kamerad
und Mitbegründer der Wehr, der Führer der
Ordnungsmannschaft

Heinrich Grau.

In Erinnerung seiner großen Verdienste um
die Feuerwehrsache werden wir seiner stets
in Ehren gedenken.

Freiw. Feuerwehr Zeppenfeld.

Für die liebevollen Beweise herzlicher Teil-
nahme beim Heimgange unseres teuren Ent-
schlafenen sagen wir auf diesem Wege Allen
unsern

herzlichsten Dank.

Frau Ernst Knigge

Luise und Hilde Knigge.

Neunkirchen, den 13. März 1930.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teil-
nahme beim Kranksein sowie beim Hinscheiden
unserer lieben Entschlafenen sagen wir Allen,
insbesondere Herrn Pfarrer Hasenburg für die
tostreichen Worte am Grabe, auf diesem Wege
unsern herzlichsten Dank.

Geschwister Roth.

Salchendorf.

ALEXANDER HOFFMANN

Dipl.-Ing.

HERDORF

Elektr. Licht- und Kraftanlagen

Centralheizungen

Bauklempnerei

Installationen

Sanitäre Anlagen

Reparaturen aller Art

Geschäftseröffnung am 25. März.

Geflügelzucht-Verein Neunkirchen u. Umg.

Nachstehende Mitglieder geben

Bruteier (Stück 30 Pfg.)

von reinkassigen mehrjährigen Tieren ab:

Hermann Euteneuer, Neunkirchen

Albert Fick, "

Willy Hermann, "

Walter Krumm, "

Carl Roth, "

Max u. Ottm. Reiffenrath, "

Hermann Sander II, "

Paul Spies, "

Fritz Schneider, Salchendorf

Adolf Zöllner, Zeppenfeld,

schwarze Rheinländer

weiße Leghorn

Hamburger Silberlack

weiße Leghorn

weiße Leghorn

rebb. Italiener

rebb. Italiener

weiße Leghorn

schwarze Italiener

Silber-Brakel

Betr.: Rheinisch-Westfäl. evang. Gesangbuch.

Mit der Einführung des neuen Gesangbuches ist vor
Ostern 1931 nicht zu rechnen. Das alte und das neue Buch wer-
den in den ersten Jahren nebeneinander in Gebrauch sein. Ich
halte in der Übergangszeit eine kleine Auswahl alte Bücher in
einfacheren Einbänden in der Preisliste von A.-M. 4,60 vorrätig.

Buchhandlung S. Braun, Neunkirchen.

Bürgerliches Gesetzbuch

für das Deutsche Reich, nebst Ergänzungsgesetzen
bis 1930. Textausgabe mit ausführlichem Sachre-
gister. Von Dr. Georg Kemnitz. Starker, folio-
Größenband. Vorrätig in der

285

Buchhandlung S. Braun, Neunkirchen.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag (Volkstrauertag), den 16.
März, vorm. 10 Uhr Gottesdienst: P.
Salchendorf, (Chor d. Junglingsvereins
Zeppenfeld). 8.30 Uhr Nationalfeier
u. f. d. Kriegsgedächtnis. Nachm.
5 Uhr Vorb. u. Feier. d. hl. Abend-
mahls i. d. Schule zu Altenjeelbach.
Mittwoch 8.15 Uhr Passionsandacht i. d.
Kirche, 8.30 Uhr i. d. Schule zu
Salchendorf.

Danksagung.

Für die mir zu meinem
80. Geburtstag
erwiesenen Aufmerk-
samkeiten danke ich
Allen recht herzlich.
Fran Chr. Weber.
Altenjeelbach.

Neunkirchner Kriegerverein.

Sonntag, den 16. März, anläßl.
des Volkstrauertages Teilnahme
am Gottesdienst. Zusammenkunft
9.30 Uhr im Vereinslokal. Im
Gedenken an die gefallenen Ka-
meraden wird eine zahlreiche Be-
teiligung erwartet.

Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr Neunkirchen.

Sonntag den 16. März
mittags 1 Uhr
Jahres-Haupt-
versammlung

in der neuen Schule.

Tages-Ordnung:

1. Rechnungslegung.

2. Jahres-Bericht und Ueber-
reichung der Ehrenzeichen.

3. Wahl der auscheidenden
Führer.

4. Wahl der Delegierten zum
Führertag.

5. Aufnahme neuer Mitglieder.

6. Wehrangelegenheiten.

Der Oberbrandmeister.

Junge Leute, die Interesse an
der Wehr haben und Mitglied
werden wollen, können sich bis
zum 23. März bei mir oder den
2 Brandmeistern melden. D. S.

Wiederstein, d. 14. März 1930.

Meler.

Vollziehungsbeamtin Kr. A.

Zwangsversteigerung.

Im Auftrage der Amtskasse

Burbach werde ich am Mittwoch,

den 19. ds. Mts., vormittags

9 Uhr in Burbach die nachbe-
zeichneten Gegenstände:

1 Schreibmaschinenteile (neu)

1 Tisch

öffentlich, meistbietend gegen gleich-
bare Zahlung versteigern. Treff-
punkt der Käufer in der Wirt-
schaft Winter.

Wiederstein, d. 14. März 1930.

Meler.

Vollziehungsbeamtin Kr. A.

Lehrlinge

für unsere
Schlosserei u. Kesselschmiede
stellen zu Ostern ein

Dampfkesselfabrik

Weinbrenner & Co.

Aktiengesellschaft.

Tapeten.

Große Auswahl schöner Muster

werden um damit zu räumen mit

30 Prozent Rabatt

abgegeben.

Aug. Böcking

Salchendorf.

Zündapp-Rad,

gebraucht, sehr billig zu verkaufen.

Fahrräder

beste Marken von 85.— aufw.

Schallplatten

in großer Auswahl von 1.80 an.

Karl Schäfer, Burbach.

Reparaturwerkstätte.

Tapeten, alle Farben

(auch streichfertig)

Leichte Farben für Außen-
anstrich, gestrichelt und trocken

u. f. w.

empfehlenswert

Anstreicher-Gesellschaft

D. Molzberger, Burbach.

Habe täglich

frische Eier

abgegeben.

Hermann Sander II.

Tüchtiges, zuverlässiges

Mädchen

zum 1. April gesucht.

Frau Willi Thomas,

Neunkirchen, Bahnhofstr.

Sehr guten

Carbidischlamm

für Bauzwecke (auch als Kalk

für Düngung) geben kostenlos ab

Dampfkesselfabrik

Weinbrenner & Co.

Aktiengesellschaft.

Die Verlobung unserer Tochter
Hilde mit Herrn Heinrich Stein-
bach beehren wir uns hierdurch
anzuzeigen.

Heinrich Baumgarten u. Frau
Martha geb. Roth.

Neunkirchen,
Kreis Siegen

im März 1930.

Meine Verlobung mit Fräulein
Hilde Baumgarten zeige ich er-
gebenst an.

Heinrich Steinbach.

Wanne-Eickel,
Plutostr. 57.

Carl Strott

staatl. geprüfter Dentist

Neunkirchen.

Sprechstunden in Burbach

Dienstage u. Freitags von

8-12 Uhr vorm. u. 2-6 Uhr

nachm. im Hause des Herrn

Germann, Bahnhofstr.

Hüte, Mützen,

Schirme, Stöcke

Hofenträger,

Selbstbinder u.

Oberhemden

bietet

Ludwig Spies

Neunkirchen Bahnhofstr.

Bekanntmachung

betreffend Taubenperzeuten.

Es wird darauf aufmerksam

gemacht, daß zum Schutze der

Feld- und Gartenbestellungen usw.

nach der Ober-Präsidialpolizei-

verordnung vom 16. 5. 1923 und

der dazu ergangenen ergänzenden

Anordnung des Herrn Landrates

die Taubenbesitzer verpflichtet sind,

ihre Tauben in der Zeit vom 29.

März bis 29. April und vom 1.

10. bis 31. 10. jeden Jahres so

einzusperrn, daß ein Ausfliegen

auf die Felder unmöglich ist. Zu-

widerhandlungen werden bestraft.

Burbach, den 6. März 1930.

Die Polizeiverwaltung.

Liebau.

Sonntag den 16. März

Schlaf

des

Preis-

tegelnd.

Abends

11 Uhr

Preis-

ver-

teilung.

Die 22-23 haben, werden ge-

beten, zum Stechen zu erscheinen.

Georg Ahmann.

Gelegenheitskauf.

Clubsofa mit 2 Sesseln

gut erh., sehr billig zu verkaufen.

Alfred Fuchs, Herdorf

Polstererei.

Damen und Herren

zum Besuche der Privatkund-

schaft bei festem Wochenlohn und

hoher Umsatz-Provision für sofort

allortorts gesucht.

Angebote und Chiffre unter

„W. 25“ an die Geschäftsstelle.

2 gebrauchte, aber gut erhaltene

einfache

Kleiderschränke

zu kaufen gesucht.

Von wem, sagt die Expedition

des Blattes.

1 Wendepflug

zu verkaufen.

1 Feld

auf dem Kirchberg zu verpachten.

Ferdinand Sauer,

Neunkirchen.

Gelegenheitskäufe!

Verkaufe weggushalber einen

gut erhaltenen Wagen 6-7 Jtr.

schwer, m. Aufsatzr. u. Leitern,

Vorberwagen ganz neu. Eine

sehr gut erhaltene Centrifu-

ge 90 Ltr. in d. Std. Einen ganz

neuen Räucherapparat 2 Mon.

in Betrieb, auch als Aufbewah-

rungschrank gut geeignet.

Adolf Schmidt, Wiederstein.

Eine gute Ziege

zu kaufen gesucht.

Altenbergstraße 159.

Zinkbadewanne

normale Größe, kaum gebraucht,

für 20.— N.-M. zu verkaufen.

Kölnerstraße 43.

1 Wagen

(9-10 Jtr. schw.) wenig gebraucht,

sowie ein noch nicht gebrauchtes

Jauchefahz zu verkaufen.

Wiederstein, Hausstr. 24.

Zimmer möbliert

zu vermieten

zu erst. in d. Geschäftsst. d. Stg.

Der
ev. Männer- u. Junglingsverein Salchendorf
veranstaltet am Sonntag, den 16. ds. Mts., abends 8 Uhr
im Vereinshaus einen

Familienabend.

Zur Behandlung steht das Lebensbild des Märtyrers Adolf

Klarenbach. Jedermann ist herz. eingeladen.

Der Vorstand.

Neu eingetroffen:

Tapeten, Lincrusta

in grosser Auswahl

###

Rudolf Sartor, Schneidermeister
Wahlbach
 Anfertigung eleganter Herren- u. Damengarderobe.
 Tuch- und Musterlager hervorragender Neuheiten.
 Garantie für modernen Schnitt und guten Sitz bei
 niedrigen Preisen.

Weisse Zähne machen jedes Unflitz ansprechend und schön. Da
 schon durch einmaliges Benutzen der herrlich
 erfrischend schmeckenden **Chlorodont-**
Zahnpaste erzielen Sie einen wunder-
 vollen Glanz der Zähne, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger
 Beseitigung der durch Speisereste in den Zahnräumen
 verursachten Mundgerüche. — Chlorodont:
 Zahnpaste, Mundwasser, Zahnbürste. Einheitspreis je 1 Mk., in bekannter blau-
 weiss-grüner Originalpackung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

Elektrola-Musik-Apparate,
 Platten in großer Auswahl
 sowie alle anderen
 Musikinstrumente und Zubehörteile
 stets vorrätig bei
Richard Huhn, Herdorf.

Bekanntmachung.
 Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß zum Schutze der
 Feld- und Gartenbestellungen usw. nach § 9 des Feld- und Forst-
 polizeigesetzes vom 1. 4. 1880 in der Fassung vom 21. 1. 1926
 und der dazu ergangenen ergänzenden Polizeiverordnungen mit
 Geldstrafe bis zu 150.— R. oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft
 wird, wer außerhalb eingetragener Grundstücke sein Vieh (Pferde,
 Esel, Maulesel, Maultiere, Rindvieh, Schweine, Ziegen, Schafe,
 Ställe, Kaninchen, Gänse, Enten, Puten, Hühner oder Perlhühner
 und dergl.) ohne gehörige Aufsicht oder ohne genügende Sicher-
 ung läßt.
 Solange als nach den Umständen die Gefahr einer Schädigung
 Dritter anzunehmen ist, tritt Bestrafung ein und ist das freie
 Umherlaufenlassen verboten.
 Burbach, den 7. März 1930.
Die Polizeiverwaltung.
 Liebau.

Bekanntmachung.
 Ich weise darauf hin, daß nach § 18 der Regierungspolizei-
 verordnung vom 16. Juli 1928 (Sonderbeilage zum 29. Stück des
 Regierungsamtsblattes) das Abfegen von fliegenden oder zusammen-
 gebrachten Bodenbecken, auch von verdorrtem Graze an Feld-
 rainen, Böschungen (sogenannte Schröggeln) usw. nur mit Ge-
 nehmigung der Ortspolizeibehörde zulässig ist. Zuwiderhand-
 lungen werden mit Geldstrafe bis zu 150.— R. oder mit Haft
 bestraft.
 Zum Schutze der Vogelwelt werden die ortspolizeilichen Ge-
 nehmigungen für die Zeit vom 15. März bis 30. September nur
 ausnahmsweise in den Fällen erteilt, wo das Abfegen zur
 landwirtschaftlichen Nutzung nachweisbar notwendig ist und vor-
 her nicht erfolgen konnte.
 Ursberg, den 7. Februar 1930.
Der Regierungspräsident.

Wie? Die Antwort auf diese Frage
 enthält nachstehend genanntes
 Werk, das in leicht verständlicher
 Weise das gesamte Mahn- und
 Einzugverfahren behandelt.
Das gesamte Mahn- und Einzugverfahren
 vom Postauftrag bis zum Offenbarungseide. Unter besonderer
 Berücksichtigung der in der Praxis des täglichen Lebens vor-
 kommenden Streitfragen und der einschlägigen Gebührenvorschriften
 auf neuzustellender Grundlage dargestellt und durch 140 Beispiele,
 Muster und Tabellen veranschaulicht von W. Kurt Schalbach.
 II. Aufl., 5.—8. Tausend. 251 S. Preis gebunden 5.20 Mk., in
 Halbleinen gebunden 6.80 Mk.
 Das Werk erläutert nicht nur die prozessualen Vorschriften über
 das Mahn- und Einzugverfahren nach ihrem neuesten Stande, sondern trägt auch
 überall den vielen Rechts- und Streitfragen der Praxis Rechnung.
 es berücksichtigt auch die Aufwertungsgesetzgebung, die Rechtsprechung in
 Bezug auf den in der Inflationszeit veränderten Grundbesitz, die gesetzlichen
 Bestimmungen über den Kreditwucher, die Exekutionsverordnungen u. s. w.
 Zu beziehen durch die Buchhandlung H. Braun
 (Inh. Otto Braun) in Neunkirchen.

Der Heibersche Berg.
 Wie eine gewaltige Felsung reckt sich im Süden des Unter-
 grundes der Heibersche Berg mit der grünen Tannenkronen gegen
 das Hellertal. Breit und behäbig lagern im Vordergrunde der
 Heibersberg, Schieferberg und das „Lange Holz“ oberhalb Wieder-
 stein, als die Aufsenforts vom hohen Westermwald, 100 Meter über
 ihnen erhebt sich, sanft geschwungene Wiesentäler mit Alteseebach
 im Westen, der 476 m hohe Heibersche Berg. Es ist ein Kinder-
 spiel, ihn zu besteigen, und doch gibt es noch viele Leute im Freien-
 grund, die niemals oben waren. Es ist so schön dort an sonnigen
 Tagen unter den Tannen, oder in der Heide an einem alten Holz-
 wege zu liegen, den selten eines Menschen Fuß betritt. An der
 Front zieht sich ein wasserreiches Tälchen hin, das hin und wieder
 an der Sohle von Hüfen der weidenden Kühe zertrampelt wurde,
 die hier ihren Durst löschen. Ein Glück für die Dörfer im Tale,
 daß die Nordseite des Westermwaldes so reich an Wasser ist.
 Hier liegen noch Wiesen und Felder, die nach Zeppensfeld ge-
 hören, sehr schlechte Verbindungswege haben und wohl in alter
 Zeit einen eigenen Hof gebildet haben. Eine schwache Andeutung
 dafür findet sich auch in dem betr. Meßtischblatt. Was ist es hier
 schön und warm. Hier könnte man Hühnerfarmen bauen nach
 Herzenslust.
 Dumpfes Ausprallen des Balles deutet schon von ferne an,
 daß in der Nähe ein Spielplatz sich befindet. Noch eine kleine
 Steigung auf unserem Wege, da sehen wir zwei Jungmannschaften
 von Herdorf und Zeppensfeld auf ideal schönem Gelände, von der
 Natur völlig ebenem, schön gestalteten, großen Raume die Kräfte
 messen. Hei, wie die jugendlichen Körper fliegen, durcheinander
 kugeln und sich lösen, um zu neuem Angriff zu eilen. Mit großer
 Spannung folgen die Zuschauer dem Verlauf des Spieles. Die
 M-B-Schützen liegen im Heidekraut. Die jungen Augenpaare
 folgen dem Ball wie der Jäger dem Wild und sind ganz bei
 der Sache. Zu dem Erfolg trägt auch das Glück nicht unwesen-
 lich bei; daher ist es nicht Sport allein, sondern auch Spiel.
 An dieser Stelle befinden wir uns gleich am Fuße des Heibers-
 schen Berges. Ein lichter Laubhochwald legt sich, noch im Grunde,
 vor den Berg, hinter diesem beginnt das Tannengrün. Der nackte
 Boden des Spielplatzes zeigt die braune Farbe des fruchtbaren
 Westermwaldbodens und er wäre gewiß auch für eine andere Boden-
 bearbeitung dankbar und erkenntlich. Dies deutet auch der benach-
 barte Alteseebach an, der mit seinem mächtigen, hohen
 Holze. Vielleicht regt sich bald auch in diesen Gemeinden (Zepp-
 ensfeld und Alteseebach) der Sinn für die Schaffung von Vieh-
 weiden. Wo Holz wächst, wächst auch Gras.
 An dem Wege durch den jungen Hauberg stehen schöne, schlank
 Birken und loben den rücksichtsvollen Haubergsvorstand, der auch
 daran denkt, den Wanderern eine Freude zu gönnen. Durch
 den jungen Hauberg schreiten wir dem Wiesental im Grunde zu.
 Die Eichen-Stockanschlüsse sind sämtlich vom Rehwild abgeknippt.
 Durch das Wiesental springt über Wurzelstöcke und Steine der
 klare Seelbach. Bald grünt und blüht es wieder an den Ufern
 des Baches, denn der Frühling ist nicht mehr fern. In wippendem
 Fluge erscheint von Westen her ein Vogelzug und die Seelbacher
 Hühner fangen ihr Abendlied, als wäre das Langweiltlied.

Der Frühling kommt!
 Landwirte bestellt jetzt
 Euer
KALI

BACKWAREN
 stets aus der
 Brot- und Feinbäckerei
Richard Sartor, Wahlbach.
 Fernruf 267 Amt Burbach.

Schultornister unübertroffen
 in Qualität,
 und Auswahl,
 Billige Preise.
 Buchhandlung H. Braun.
Für den Schulanfang
 finden Sie in meinem Geschäft
 alle Schulbedarfsartikel
 in besten Qualitäten zu mäßigen Preisen.
 Buchhandlung H. Braun, Neunkirchen.

Ein neuer Wagen für Gewerbe und Landwirtschaft.
 Der Autoverkehr verdrängt die Zugtiere von der Landstraße,
 mit aus dem Grunde, weil im Wagenbau für diese seit Jahr-
 hunderten die Zeit still gestanden hat. Ein bahnbrechender Fort-
 schritt war nicht zu vergleichen, vielmehr schien die Zeit im Wagen-
 bau stille zu stehen. Man muß sich wundern, daß die große Um-
 wälzung, die der Kraftwagen im Verkehr gebracht hat, erst jetzt
 die Anregung gab, auch die Wagen für Zugtiere mit Pneumatik-
 reifen auszustatten, zur Erleichterung für die Tiere und Verbesserung
 der Wirtschaftlichkeit.
 Nun ist von der kleinen Stadt „Waren“ in Mecklenburg
 die erste Anregung für eine große Umwälzung im Transportwesen
 ausgegangen, von der man wirtschaftliche Vorteile erwarten kann.
 Es ist der **luftgummibereifte Wagen Graupmann'schen**
Systems. Die Vorteile der luftgummibereiften Räder mit Kugel-
 lagern sind so augenfällig, daß man an das Ei des Kolumbus
 denken muß und auch daran, daß es merkwürdig ist, wie unsere
 hoch entwickelte Technik so lange achtlos an diesem Stillstande
 vorbeigegangen ist.
 Diese gummiereiften, niedrigen Wagen lassen sich für alle
 Transporte auf Kunststraßen, Feld- und Waldwegen benutzen,
 erleichtern das Ent- und Beladen und gestatten die Beförderung
 einer weit höheren Anzahl mit der alten Zugkraft, wie die Wagen
 mit eisenbereiften, hohen Rädern. Die Abnutzung der Gummi-
 reifen ist zudem äußerst gering. Die in weiche Böden tief ein-
 schneidenden schmalen eisenbereiften Räder verursachen viele Wege-
 baukosten. Das Hin- und Herpendeln der Deichsel bei federnden
 Achsen kommt völlig in Fortfall. Die schon seit längerer Zeit mit
 den neuen Wagen angestellten Versuche haben die glänzendsten
 Ergebnisse gehabt.
 Die Bezirksstelle Neustrelitz des Mecklenburgischen Ueber-
 wachungsvereins für Dampfkessel und elektrische Anlagen hat
 vergleichende Versuche mit den Graupmann'schen gummiereiften
 Wagen und einem Wagen gewöhnlicher Bauart gemacht und
 kam zu sehr guten Ergebnissen für den letzteren.
 Unsere Stellmacher und Schmiede brauchen aber nicht in allzu
 großer Sorge zu sein, denn eine solche Umwandlung vollzieht sich
 langsam. In manchen Fällen dürften Pferdefuhrwerke auf Kosten
 der Lastautos zu zureichen.
 *) Graupmann Alleinvertrieb für Rheinland-Westfalen Gustav Seel,
 Düsseldorf, Herderstraße 32.
Der Lebensweg.
 Von unserem Dichter hinter dem Pfluge.
 Führet doch der Weg auf Erden
 Fester Wille, treuer Mut
 Durch so mancherlei Beschwerden,
 Sind wir oft im Leben gut,
 Stille und getrost zu sein,
 Gibt dir Gott in's Herz hinein.
 Gütte Güt und trübe Wahn
 Jagen auf der Lebensbahn,
 Führen manches treue Herz
 In den Abgrund und in Schmerz.
 Freude wird nur der erlangen,
 Der sich läßt von Gott einfangen
 Hier in dieser Erdenzeit
 Zu der ewigen Seligkeit.
 Th. Haas, Wöhlstedt.

Düngemittel
 Schwefelsaures-Ammoniak
 Ammoniak-Superphosphat
 Montanphosphat, Leunaphosphat
 Nitrophoska, Kalkstickstoff
 Kalksalze, Hedin-Rainit
 Thomasmehl u. s. w.
 sowie
 Sojabohnenschrot, Leinmehl
 Erbsenmehl, Milchkaffee
 Cocoskuchen
 liefern billigst
Friedrich Kah
 G. m. b. H.
 Burbach (Kr. Siegen)
Kredit
 ohne
Anzahlung
 gibt Ihnen beim Einkauf
 Ihrer
Möbel
 bedeutendes
Möbelhaus
 mit riesiger Auswahl.
 Haben Sie Bedarf in
 Schlaf-, Speise- u. Herren-
 zimmer, Küchen, Einzel-
 möbel aller Art, Sessel,
 Sofas u. Chaiselongues,
 so schreiben Sie mir unver-
 züglich, damit ich Ihnen un-
 verbindlich Angebote machen
 kann. Lieferung erfolgt
 frei Haus. Kostenloser
 Lagerung!
 Angebote unter A. Z.
 2000 an die Exp. d. Bl.
 erbeten.
Zeitschriften Buchhandlung
 H. Braun

Empfehlenswerte Bücher zur Konfirmation
 Die Stadt der Barmherzigkeit, von A. Katterfeld.
 Bilder aus Vater Bodelschwings Lebenswerk. Mk. 2.50
 Jung-Stilling. Ein Pilger zur ewigen Heimat. Von
 W. Jörn. Mk. 2.—
 Bunyan's Pilgerreise, von L. Haarbeck. Illustrierte
 Volksausgabe. Mk. 2.50
 Eine leuchtende Spur. Aus D. Carl Büchlers Leben
 und Wirken. Von W. Jörn. Mk. 2.50.
 An Gottes Hand durchs Leben. Eine Festgabe für
 Jungfrauen zur Konfirmation, von H. Kocholl. Mk. 2.50
 Christus ist Sieger. Erzählung aus der Zeit des
 Kaisers Tiberius. Von F. Klische. Mk. 2.—
 Gloden läuten. Erzählungen v. J. M. Sid. Mk. 3.—
 Unterhämte Helben. Sechs Erzählungen nach dem
 Leben, von Johannes Dose. Mk. 1.—
 Drei Jüngens und ein Kof. Von W. Jörn. Mk. 2.—
 Fernruf 7. **Buchhandlung H. Braun.**
 Versand nach Auswärts. Ständiger Botendienst nach dem Obergrunde.

Die Ueberforderung der Großstädte.
 Die Stadt Siegen ist durch ihre vorzügliche Haushaltsführung
 in ganz Deutschland bekannt geworden. Ihr Ruhm würde noch
 größer sein, wenn man draußen wüßte, wie wenig die Natur den
 Siegerländern das Leben erleichtert und begünstigt. Stand des
 städtischen Haushaltes beeinflusst hat. Verwunderlich wird es nicht
 sein, wenn das Reich auf der Suche nach einem neuen Finanz-
 minister auch bei Oberbürgermeister Stiller demnachst anklopfen
 wird. Nach dieser Vorrede kommen wir zu unserem Thema:
 Wie kommt es, daß fast sämtliche Großstädte, die doch früher
 so gut geleitet waren, tief verschuldet sind und die bereits sehr
 hohen Realsteuern immer noch weiter erhöhen müssen. In der
 Rdn. Ztg. 131b untersucht Dr. Horst die Frage und spricht die
 Vermutung aus, daß es sich um ein planmäßiges Vorgehen der
 Kommunen handelt, weil eine Senkung oder Sperre für den
 Rat der Ueberforderung der Städte durch den genannten
 fand er heraus, daß der Wohlfahrtsausbau der Stadt Köln auch
 im Vergleich mit anderen Städten eine außergewöhnliche Höhe
 erreicht hat, was vermuten läßt, daß man dem Wohlfahrtsausbau alles
 Mögliche aufopfert, was nicht zu ihm gehört, um hernach sagen zu
 können: Das sind alles zwangsläufige Ausgaben, die uns das
 Reich aufbürdet. Bei den weiteren Untersuchungen der Ausgaben-
 steigerung kam Dr. H. an die städtischen Berufsämter und
 fand hier ein Beispiel, in welcher unheimlichen Weise die Ausgaben
 erhöht worden sind:
 An Schülern waren vorhanden:
 1924 1929
 31 065 36 000 Steigerung 15,8 vom Hundert.
 An Lehrkräften: 1924: 217, 1929: 268, Steigerung 22,5 v. H.
 Befoldung: 1924: 830 000, 1929: 2 333 000, Steigerung 181 v. H.
 Heizung, Bewachung, Reinigung der Schulräume: 1924: 147 300,
 1929: 395 510, Steigerung 168,5 v. H.
 Im Jahre 1925 waren als Aufsichtspersonen tätig: 1 Ge-
 werbeschulrat und 4 Direktoren; im Jahre 1929: 1 Gewerbe-
 schulrat, 8 Direktoren, 16 Direktoren-Stellvertreter, 29 Sachver-
 stäher bei einer Steigerung der Schülerzahl um nur 15 v. H.
 Das sind: Wieder, zu denen man keine Noten zu schreiben
 braucht. Bei einer solchen Aufblähung des Beamtenkörpers kann
 der Stadtkassierer, wenn die städtische Pumpe versagt, singen:
 Vergebens spähe ich umher, ich finde keinen Keller mehr.
 O jerum, jerum, jerum, o quae mutatio rerum.

Vermischtes.
Der kaufmännische Stellenmarkt zeigte nach dem Bericht
 des DHB im Februar ein verstärktes Angebot der Stellensuchenden
 (16,4 gegen 13,5 im Januar). — **Beurteilung des DHB**
in Siegen am 9. März. 85 Teilnehmer. Pflichtaufgaben: Deut-
 schen Aufsatz, kaufm. Rechnen, Situationsaufgaben. Wählfächer:
 Buchhaltungsaufgaben, Fremdsprachen und Kurzschrift.
Wörstadt (Rheinlän.) Ein schwerer Lastkraftwagen mit
 6 Halbfuß Wein (3600 Liter) kam in einer Kurve in's Schleudern,
 fiel um und die Fässer zerbrachen.